

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abonnements und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 18. August 1931 Nummer 144

Internationale Finanzkönige fordern

Gchärfere Volksbelastung!

Brüning: „Schlimmster Winter seit 100 Jahren droht“ / Kapitalistische Verbrecher versuchen Volkstänkung durch
Kommunistenhege / Siegreiches Sowjetthum gegen Kapitalismus ist offenbar

Kreditverlängerung nur gegen höhere Zinsen!

Die Vertreter des internationalen Finanzkapitals haben die Verhandlungen um die Kredite in Deutschland abgeschlossen, sind aber — wie vorauszu sehen war — nur der Ausgangspunkt neuer Kämpfe um die Verteilung des immer geringer werdenden Profites in der kapitalistischen Welt. Die unter den schärfsten Bedingungen bewilligte Verlängerung der Kredite auf 6 Monate wird selbstverständlich keine Rettung für den deutschen Kapitalismus bringen. Die Verschärfung der kapitalistischen Krise in Deutschland legt sich im raschesten Tempo fort. Das ist auch die Ursache der immer stärker werdenden Hege der Bourgeoisie gegen die KPD. Die Kapitalistenbande ist bestrebt, von ihrer eigenen verbrecherischen Tätigkeit abzulenken.

Die Bourgeoisie weiß sehr gut, wie katastrophal die Massen durch die kapitalistische Krise gezeichnet wird. So hat u. a. Brüning erst dieser Tage dem Vertreter des Dail Mail erklärt:

„Der kommende Winter werde der schlimmste für Europa in den letzten 100 Jahren sein. Die Deutschen werden am meisten von ihm zu spüren bekommen. So werde in Deutschland wenigstens 7 Millionen Arbeitslose geben, und die Schwierigkeiten, sie zu unterhalten, werden nicht gering sein für Reich, Länder und Gemeinden. Wahrscheinlich unsere finanzielle Unklarheit unsere Nachbarn an und falls von dort wieder auf uns zurück, wodurch wir immer tiefer in den Sumpf hineingeraten.“

Diese Schwierigkeiten werden selbstverständlich nicht durch Kredit behoben. Die Grundfrage der kapitalistischen Weltwirtschaft ist die Unmöglichkeit, die Produktion auf dem Markt abzusetzen. Millionen von Baumwolle, Zucker, Getreide werden vernichtet, weil sie nicht abgesetzt werden können, nicht die Mittel haben, den Kapitalisten die Produkte abzusetzen, weil die Kapitalisten eher die Produkte vernichten, als den Markt mit der Volksmasse zu reuern. Der oberste Gott der Kapitalisten ist ihr Profit. So ist es absolut nicht, wenn Millionen und aber Millionen im Interesse dieses Profites zugrunde gehen.

Der ungeheure Ignorismus der Großkapitalisten kommt darin zum Ausdruck, wenn die internationalen Bankmagnaten die Verlängerung der Kredite um 6 Monate abhängig machen.

„Doch von Deutschland fordert sehr scharfe Maßnahmen verlangt werden, damit es durch neue Sparmassen den Haushalt des Reiches, der Länder und der Gemeinden ins Gleichgewicht bringe.“

Was heißt, die Sprache der Finanzkapitalisten ist eine sehr scharfe und harte. Ihr Befehl lautet: Der Hungerleiden der Millionenmassen in Deutschland muß im Interesse unseres Profites noch härter angepackt werden.

Bereits gestern berichteten wir, daß die weitgehendsten Garantien für Kredite verlangt werden. Außerdem haben die Herrschaften von den deutschen Vertretern eine höhere Verzinsung als bisher zugesichert erhalten. Diese Räuberbande, die das Volk in noch härteren Maße durch gesteigerte Zinslasten belastet, die für ihre geringen Klassen alle Sicherheiten zugesagt haben, wird von den SPD- und Naziführern bezeichnet als die einzigen, die Deutschland aus der Krise „retten“ können. Die internationalen „Retter“ der Hölle, Weis und Co. sind in Wirklichkeit die ungeschwächtesten Blutsauger an den wertvollen Volksmassen. Die Sowjetunion aber, das Land der Arbeiter und Bauern, das keine Krise, keine Arbeitslosigkeit, keinen Hunger, sondern stets steigenden Volkswohlstand kennt, gibt Aufträge nach Deutschland, gibt jährlichen Arbeitern und Angehörigen Lohn und Brot, somit wiederum jährlichen kleinen Gewerbetreibenden Arbeitsmöglichkeiten an ihre proletarische Rundschau. Diese Aufträge der Sowjets, an denen sich die deutschen Kapitalisten selbstverständlich, solange sie die Macht haben, auch noch halten, sind eine wirkliche Vindikation der Volksmassen, sie können natürlich angesichts der verbrecherischen Produktionsabotage der Kapitalisten die Volksmassen nicht überhaupt befreieren. Eine wirkliche Befreiung des Massenlebens legt voraus, die Befreiung des kapitalistischen Systems in Deutschland.

Aus den Meldungen der bürgerlichen Presse in den letzten Tagen geht bereits klar hervor, daß sich eine einheitliche Front von Weis bis Hitler um Brüning gruppiert, die sich zur Aufgabe stellt, die von internationalen Finanzkomitees geforderten scharfen Maßnahmen zur Durchführung zu bringen. So hat Hitler sich im Reichstagen Beidhändiger Brüning ganz offen als Koalitionspartner angeboten. Damit die Nazipartei von der Bourgeoisie als genügend regierungsfähig, d. h. dem Großkapital untertänig angesehen wird, hat Hitler bekanntlich mehrere Male auf unabdingbare Ergabigkeit für das kapitalistische System

aufgehört, wo er mit Industrie- und Banklöhnen Schuster an Schulter an der Rettung des Großkapitals praktisch mitwirkt.

Euch Hugenberg hat bereits vorgeschlagen und verlangt ebenso wie Hitler Mitbeteiligung an der Regierung.

Aus all diesen Mitteilungen ist bereits eine gewisse Arbeitssteigerung erkennbar. Die bürgerlichen Parteien bis zu den Nazis gruppieren sich um Brüning und die SPD stellt ihre Theoretiker in den praktischen Kommissionen der Bourgeoisie selbst zur Verfügung. Niemals ist so offensichtlich die Einheitsfront zur Rettung des kapitalistischen Deutschlands auf Kosten der Wertigen von Weis bis Hitler klar geworden, wie in den letzten Tagen. Nur so ist zu verstehen, daß die gesamte bürgerlich-reaktionäre Presse die Kommunisten auf einen einzigen Ton gestimmt hat, das ist der wilde Antikommunismus.

Die herrschende Klasse sieht auf einem Balken. Alle Versuche gegen die drohende Katastrophe Dämme zu errichten, werden vergeblich sein. Das Volk kämpft trotz des herrschenden Terrors für seine Existenzforderungen und findet nur einen Verteidiger gegen den Kapitalismus nur einen Führer im Kampf um seine Interessen: die kommunistische Partei. Deshalb erkennen heute bereits Millionen und aber Millionen: die Rettung des wertvollen Deutschlands ist nur durch den Kommunismus möglich.

Tolle Hege der bürgerlichen Journaille

Zusammengedrochene Polizeiaktion gegen die KPD in Dresden

Berlin hat in den letzten Tagen eine Pressehege erlebt, die wohl selten in den Jahren des Reichens der deutschen Republik. Die Provinzpresse war voll von Meldungen von dem, was in Berlin geschehen sein sollte. Wohlgeheuer — geschehen sein sollte — denn in allen Zeitungen wurde, natürlich machen das diese Zeitungen auf ihre Art. Verleumdung, unaufrichtig, vom schmalen Leser nicht bemerkbar, erfolgt der Widerruf, wenn die Redaktion einen solchen überhaupt für nötig hält. Die Hege war die Begleitmusik zu einer beispiellosen Verfolgung der KPD und ihrer Funktionäre.

Seit mehreren Tagen ist das Zentrum der Hege nach Dresden verlegt worden. In der vergangenen Woche ging es los. „Nazija am Sternplatz“, das waren die gleichlautenden Heberschriften vom Freiheitskampf bis zur Volkszeitung. Dann ging weiter: „Im Zusammenhang mit verschiedenen kriminellen und politischen Vorgängen nahm die Polizei u. a.“

Warum wurde wohl „kriminell“ so betont? Weil man in der Öffentlichkeit die Kommunisten, die in den letzten Wochen ungeheure Sympathien in den Millionenmassen der Wertigen gewonnen hatten, distanzieren und sie als Verbrecher erscheinen lassen wollte.

Jetzt geht es weiter in diesem Tone: „Große Polizeiaktion in Dresden“, „Kommunistisches Waffenlager aufgedeckt“.

Hunger-Ruhr in Dresden?

Wie uns aus den Drehscheibern mitgeteilt wird, sind dort eine Reihe von Hungererkrankungen in den letzten Tagen zu verzeichnen. Die Ruhr ist eine ausgeprägte Hungerkrankheit. In der grauenvollsten Form zeigen sich hier die Auswirkungen der Hungeroffensive der Bourgeoisie. Die Notverordnungen rauben den Wertigen das letzte Stück Brot. Die Droffeltung der Unterhaltungen durch den Dresdener Rat verschärft den Hunger in den Kreisen der Wertigen. Dabei ist diese Rückführung nur der Anfang. Neue ungeheure Pläne werden im Ratung haus geschmiedet. Der Reichshauptmann Rud. dem durch die Notverordnung das Recht, alle ihm nötig erscheinenden Maßnahmen „zur Rettung der Dresdener Finanzen“ übertragen ist und der diktorische Vollmacht hat, wird schon in den nächsten Tagen weitere Sparmaßnahmen anordnen. Die Wertigen können sich nur schützen vor der Hungerkatastrophe durch Einziehung in die rote Front und den rückichtslosen Kampf unter Führung der KPD.

gedeckt“, so schreibt es aus den „Neuesten Nachrichten“.

„Schwerbelastendes Material und Waffenlager gefunden“, so lautet die Heberschrift in den „Dresdener Nachrichten“.

Nach hier wieder besitzt das Polizeipräsidium die Stirn, in dem Bericht an die Presse folgendes zu schreiben:

„Bei den Straftaten, die zu dieser Aktion geführt haben, handelt es sich um den bekannten Posten a u b bei Wendischcarsdorf.“

Hier ist der Zweck zu durchsichtig, als daß noch ein einziger Werttätiger darauf hereinfallen könnte. Die Kommunisten sollen zu Verbrechern herabgewürdigt werden.

Wie ist es nun mit den Waffenlagern?

Was wurde nach dem Polizeibericht gefunden? Da heißt es:

„5 Seitengewehre, 1 Säbel, 1 Trommelrevolver, 1 gehärtetes Schlagstein — und — 1 geladene Terzerol, 1 geladene Schreckschuppistole, 5 Gummischläger, 1 Schachtel mit Munition und außerdem 1 Gasmaske, fanden sich als regelrechtes Waffenlager in einem Schrebergarten und in einer Wohnung.“

Das also ist das sogenannte Waffenlager. Ist dem ganzen die Verlegenheit nicht sofort anzusehen? 1 Schachtel Munition, 1 Gasmaske, 1 Schreckschuppistole und 1 alter unbrauchbarer Trommelrevolver, das ist das „Waffenlager“, das nach einer von Hunderten von Polizeibeamten in Duzenden von Wohnungen und einem halben Dutzend Büros durchgeführten Polizeiaktion übrig bleibt.

So also sieht ein Waffenlager aus, daß schon Schreckschuppistolen mit aufgezählt werden müssen. Wirklich, diese Meldungen riechen zu stark nach Berlin, wo gleichfalls ein Waffenlager mit wenigstens 4 alten, wenn auch unbrauchbaren Revolvern gefunden wurde. Man dürfte annehmen, daß die bürgerliche Presse von Berlin gelernt hätte. Zu plump wird hier Berlin kopiert.

Kein Werttätiger wird sich durch diese Hege irren machen lassen. Die kommunistische Partei geht trotz Gefahr, trotz Verbrecherhege und Irrführung Weg. Sie allein führt den Kampf gegen die Volksausplünderung und Faschismus. Unterstützt von den Millionenmassen der Wertigen wird sie das Volk zum Siege führen.

Von der Bezirksleitung der KPD Sachsen wird uns geschrieben:

Am Montag, dem 17. August 1931 wurde von den frühesten Morgenstunden an durch Beauftragte des Polizeipräsidiums